

## **„Willkommen in der Welt“ Empfehlungen für umwelt- und sozialverantwortliches Reisen**

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN schreiben wir als Reiseveranstalter groß. Wir wissen, dass wir mit der kulturellen Vielfalt und den natürlichen Ressourcen unserer Welt sorgsam umgehen müssen. Aus Verantwortung gegenüber der Umwelt, zukünftigen Generationen und uns selbst.

Urlaub und Reisen betrachten die meisten Menschen der Industrienationen als einen unverzichtbaren Teil ihres Lebens. Immer mehr Menschen sind in der glücklichen Lage, einzigartige Baudenkmäler erleben zu können, ursprüngliche Natur zu genießen und am Leben faszinierender Kulturen teilzunehmen. Diese Entwicklung bringt der Tourismusbranche nicht nur wirtschaftlichen Aufschwung, sondern stellt auch hohe Anforderungen an sie.

Denn wer Reisen *veranstaltet*, muss das Reisen auch *gestalten*. Die Reisewelt wird von vielen Faktoren bestimmt, die es zu berücksichtigen gilt. Neben unseren Leistungspartnern und Entscheidungsträgern vor Ort sind es vor allem *Sie* als unsere Gäste, die eine zentrale Rolle bei der Gestaltung unserer Reisen spielen. Denn auch Sie tragen maßgeblich dazu bei, die Idee des umwelt- und sozialverantwortlichen Reisens zu verwirklichen.

### **Nur wer sich behutsam fortbewegt, bringt unsere Welt nicht ins Wanken**

Unbegrenzte Mobilität ist eine der auffälligsten Erscheinungen unserer Zeit. Moderne Technik macht es möglich, immer schnellere und komfortablere Transportmittel zu entwickeln, die immer weniger Schadstoffe ausstoßen, weniger Lärm erzeugen und einen niedrigeren Energieverbrauch aufweisen. Dennoch bringt der Reiseverkehr eine Vielzahl von Belastungen für die Umwelt mit sich. Zur Hauptreisezeit gibt es viele Orte und Transportwege, die fast im Verkehr ersticken. Überfüllte Lufträume und Wartehallen sowie lange Wartezeiten an den Flughäfen sind keine Seltenheit mehr.

Studiosus versucht, mit geeigneten Angeboten und Aktionen zur Entlastung dieser Situation beizutragen. *Sie* können diesen Maßnahmen gemeinsam mit uns zum Erfolg verhelfen.

- Um für Sie die Anreise zum Flughafen komfortabel und besonders kostengünstig zu gestalten und dabei gleichzeitig den innerdeutschen Luftraum zu entlasten, hat Studiosus die Bahnreise zum Abreiseort in den Reisepreis integriert. Große deutsche Reiseveranstalter haben sich dieser Initiative angeschlossen. Erfolgreich ist sie dann, wenn möglichst viele Gäste dieses Angebot nutzen.
- Mit Studiosus bewegen Sie sich in Ihrem Reiseland oftmals mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Eisenbahn, U-Bahn oder Linienbus. Häufig ist es auch bei der Gestaltung der individuellen Freizeit vor Ort möglich, den öffentlichen Nahverkehr, ein Taxi oder Fahrräder der Nutzung eines Mietwagens vorzuziehen. Noch bequemer wird es, wenn sie das schon bei der Wahl Ihres Verlängerungshotels berücksichtigen. Wir geben Ihnen gerne Auskunft zur Lage und Verkehrsanbindung Ihres Hotels.

- Seit langem gibt es bei Studiosus die Aktion „Stop the engine – whenever possible“. Wir haben unsere Busfahrer beauftragt, während der Besichtigungspausen die Motoren nicht laufen zu lassen. Dies kann zur Folge haben, dass der Bus bei warmen Außentemperaturen nicht gleich eine angenehme Innentemperatur aufweist. Bei den heute verwendeten Klimaanlageanlagen ist jedoch gewährleistet, dass die Temperatur schon nach kurzer Fahrzeit auf ein angenehmes Maß geregelt werden kann. Wir glauben, dass die kurzzeitige Beeinträchtigung durch diesen Beitrag zum Umweltschutz gerechtfertigt wird und hoffen auf Ihr Verständnis.

## Jeder Tropfen ist Leben

Wasser ist Lebenskraft und Lebensqualität. Deshalb wurde seit Menschengedenken bevorzugt dort gesiedelt, wo es genügend gutes Wasser gab. Wasser ist ein wertvolles Gut, auf dessen Verfügbarkeit die Bevölkerung, die Landwirtschaft und andere Nutzer angewiesen sind. Grundwasser von ausgezeichneter Qualität ist, auch in unseren Breitengraden, schon längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Der Tourismus erhebt zusätzlichen Nutzungsanspruch, häufig in Regionen, in denen Wasser durch sehr unregelmäßige Niederschläge knapp ist. Das geht häufig zu Lasten der heimischen Bevölkerung. Wassermangel und schlecht gereinigte Abwässer bringen auch für alle Reisenden auf Dauer Qualitätseinbußen mit sich. Deshalb ist die Demonstration von Wassersparmaßnahmen wie Durchflussbegrenzer, Stoptasten oder die Dosierung von umweltfreundlichen Reinigungsmitteln ein Schwerpunkt in den Seminaren zur ökologischen Betriebsführung, die Studiosus für seine Vertragshotels veranstaltet.

Der Wasserverbrauch in einem Hotel kann zwischen 150 und 1.200 Liter pro Gast und Tag liegen! Sie haben viele Möglichkeiten, das zu beeinflussen:

- Ein Vollbad benötigt 150 bis 200 Liter Warmwasser, beim Duschen kommt man mit 60 bis 80 Liter aus.
- Zähneputzen und Nassrasieren unter fließendem Wasser verbraucht 5 bis 25 Liter Wasser. Mit abgedrehtem Wasserhahn liegen Sie bei 0,2 bis 5 Liter.
- Die Wasserstoptaste an der Toilettenspülung, sofern vorhanden, hat ein Einsparungspotential von 50%!
- Leckende Wasserhähne und Spülkästen verbrauchen in einem Jahr Tausende Liter zusätzlich. Am besten gleich an der Rezeption melden.
- Auch wenn es schon fast ein leidiges Thema ist: Studiosus wird nicht müde, seine Vertragspartner auf die Möglichkeit des individuellen Handtuch- und Bettwäschewechsels aufmerksam zu machen. In vielen Hotels werden Gäste mit Aufklebern und Schildern im Badezimmer darauf hingewiesen, dass der Wechsel nur erfolgt, wenn sie es wünschen. Auch wenn das System noch nicht in allen Hotels reibungslos funktioniert, bleiben Sie mit uns am Ball! Denn das Wäschevolumen verringert sich um bis zu 50%.
- Kleinabfälle und Essensreste in der Toilette erhöhen den Wasserverbrauch, können zu Verstopfungen führen, erhöhen den Nährstoffgehalt im Abwasser und damit den Aufwand für die Abwasserreinigung. Auch Zigarettenkippen sind im Mülleimer besser aufgehoben.
- Wer kennt nicht den schmierigen Ölfilm auf heimischen Badeseen? Auch im Urlaub erspart man den Gewässern große Belastungen, wenn das Sonnenschutzmittel (auch wasserfestes) erst nach dem Baden aufgetragen wird.

## Im Urlaub einfach mal abschalten

Wenn auch für den einzelnen Reisenden der Spielraum eher begrenzt scheint, auf seiner Reise vor Ort Energie zu sparen, können Sie doch durch einige Verhaltensweisen zur deutlichen Verringerung des Verbrauchs im Hotel beitragen. Und wenn noch ein umsichtig planender Hotelier im Spiel ist, der durch kleine und große Investitionen wie Energiesparlampen, moderne Wärmerückgewinnungs- oder Solaranlagen hohe Einsparpotentiale aktiviert, dann ist die Partie für die Umwelt und gegen klimaschädliche Emissionen gemeinsam gewonnen.

- In Hotels mit Schlüsselkarten schaltet sich meist das Licht beim Verlassen des Zimmers automatisch aus. Sollte diese Technik nicht vorhanden sein, spart es eine Menge Energie, wenn Sie selber daran denken.
- Heizungen sind häufig über Einzelthermostate individuell regulierbar. Beim Verlassen des Raumes oder nachts kann die Raumtemperatur abgesenkt werden. Beim Lüften sollte die Heizung auf jeden Fall abgeschaltet werden.
- Immer wenn Sie mit einer der genannten Maßnahmen warmes Wasser sparen, reduzieren Sie gleichzeitig den Verbrauch an Heizenergie für die Warmwasseraufbereitung.
- Klimaanlage benötigen besonders viel Strom, und in vielen Ländern wird häufig noch das klimaschädliche FCKW als Kühlmittel eingesetzt. Manchmal braucht man die Klimaanlage, z.B. nachts zum Schlafen. In den von uns ausgewählten Hotels sind die meisten Klimaanlage individuell regulierbar. So können Sie diese tagsüber und wenn Sie sich nicht im Zimmer aufhalten, abschalten. Auch aus gesundheitlichen Gründen ist eine Dauernutzung der Klimaanlage nicht empfehlenswert.
- Ähnliches gilt für TV- und Radiogeräte. Stand-by-Schaltungen sind wahre Stromfresser und sollten beim Verlassen des Zimmers sowie nachts ausgeschaltet werden. Wenn 100 Geräte jeden Tag 18 Stunden, statt auf Stand-by-Betrieb, abgeschaltet sind, ergibt das eine Einsparung von bis zu 14.000 Kilowattstunden pro Jahr. Das entspricht dem Jahresstrombedarf von ca. 6 durchschnittlichen Münchner Haushalten!
- Wenn Sie empfindlich auf elektromagnetische Strahlungen reagieren, hat das Abschalten der Geräte außerdem den Vorteil, dass Sie beim Schlafen weniger vom sogenannten Elektrosmog gestört werden.

## Abfall ist nicht überall Müll

In Sachen Mülltrennung und -verwertung ist Deutschland im weltweiten Vergleich sehr fortschrittlich. Durch die Entwicklung moderner Sortier- und Recyclinganlagen hat die deutsche Industrie technologische Innovationen hervorgebracht. Allerdings nimmt Deutschland auch in der Liste der müllproduzierenden Länder einen der vorderen Ränge ein. Auch wenn in anderen Ländern Abfall oft überall, in den Straßen, am Strand etc., gegenwärtig ist, steht dem z.B. unser hohes Sondermüllaufkommen entgegen. Und der Begriff von Sauberkeit und Müll ist nicht immer mit deutschen Maßstäben gleichzusetzen. Trotzdem oder gerade deshalb, tragen wir die Verantwortung mit, die Müllberge in den Urlaubsregionen nicht noch höher werden zu lassen. Da die Abfallentsorgung in vielen Ländern mangelhaft ist, gelangen Schadstoffe leichter in Boden, Wasser und Luft.

- Mit Studiosus besuchen Sie auf Ihrer Reise häufig bunte Wochenmärkte in den Dörfern und Städten. Frische Produkte vom Markt sind nicht so aufwendig verpackt wie viele Produkte aus dem Supermarkt.
- Meistens unvermeidbar: Getränkekauf in Plastikflaschen. Manchmal sind auch Flaschen aus PVC-Kunststoff im Handel. Flaschen aus PET-Kunststoff sind in der Herstellung und Entsorgung weniger umweltbelastend. Außerdem ist PET geschmacksneutral, d.h. es schmeckt nicht „nach Plastik“.
- Getränkedosen sind in der Herstellung sehr energieaufwendig und verrotten nur sehr langsam.
- Studiosus ruft seine Hotelvertragspartner immer wieder auf, keine Portionsverpackungen zu verwenden oder diese so weit wie möglich zu reduzieren. Wir machen in diesem Zusammenhang auch auf den Qualitätsaspekt von frischen Produkten aufmerksam.
- Sondermüll wie Batterien und Medikamente können zu Hause fachgerecht entsorgt werden, in vielen Reiseländern würden sie auf der Müllkippe oder im Meer landen.
- In sehr kalten Regionen verrotten Abfälle viel langsamer als in gemäßigten Breitengraden und belasten somit das empfindliche Ökosystem.
- Dass zwischen achtlos weggeworfenen Zigarettenkippen und Waldbränden ein Zusammenhang besteht, ist hinlänglich bekannt.
- Für alle Busreisen, die in Deutschland beginnen, hat Studiosus kompostierbares Einweggeschirr (Material aus nachwachsenden Rohstoffen auf Basis von Mais- oder Zuckerstärke) im Einsatz. Die Becher können Sie für Getränke im Bus, Teller und Besteck beim Picknick benutzen.
- Das Thema Müllvermeidung beschäftigt Studiosus auch im eigenen Haus. Neben vielen Maßnahmen zur Mülltrennung und Papiereinsparung im Büro sind wir stets bemüht, die Papiermengen für unsere Kataloge so gering wie möglich zu halten. Sie können uns unterstützen, indem Sie Ihren Katalog an Freunde weitergeben oder ins Reisebüro zurückbringen, wenn Sie diesen nicht mehr benötigen.

## Ist sein Anblick nicht mehr wert als ein Stück Elfenbein?

Exotische Souvenirs sind beeindruckend. Doch viele Tier- und Pflanzenarten sind heute weltweit als Folge von Handelsinteressen in ihrem Bestand gefährdet oder von der Ausrottung bedroht. Deshalb sind mehr als 144 Staaten dem „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ (WA) beigetreten, das den internationalen Handel mit freilebenden Tieren und Pflanzen überwacht und einschränkt. Doch der Handel mit bedrohten Arten beschränkt sich nicht nur auf Fernreiseziele. Korallen, Orchideen, Schmetterlinge, Vögel, Frösche u.v.m. sind auch in Europa in ihrem Bestand bedroht - und Produkte aus exotischen Ursprungsländern werden auch in europäischen Reiseländern als gängige Andenken verkauft.

Für die nachfolgend aufgeführten Arten bzw. Teile oder Erzeugnisse davon ist die Einfuhr entweder generell verboten oder es ist ein CITES-Zertifikat (Ausfuhrgenehmigung) erforderlich. Doch Vorsicht vor „echten“ Händler-Zertifikaten. Nur die Behörden Ihres Urlaubslandes können Ihnen die amtliche Genehmigung erteilen!

Wenn Sie aktiv beim Artenschutz mitwirken möchten, verzichten Sie auf den Kauf von Produkten und auf kulinarische Genüsse, die von diesen Tieren und Pflanzen stammen:

- Elefanten (Schnitzereien aus Elfenbein, Leder, Schmuck aus Haaren, Elefantenfüße)
- Nashörner (Medizin aus Nashornpulver, Hörner)
- Wale und Delfine (Schmuck aus Knochen, Fleisch)
- Wildkatzen (Felle, Pelzmäntel und -jacken)
- Bären und Affen
- Vögel (Flamingos, Greifvögel, Kraniche, Papageien, Eulen, Kolibris)
- Krokodile und Kaimane (Lederwaren, lt. WA auch nicht aus Zuchtfarmen!)
- Warane und Schlangen (Lederwaren, lt. WA auch nicht aus Zuchtfarmen!)
- Land- und Meeresschildkröten (Schmuck aus Schildpatt, Fleisch und Eier)
- Lurche, Salamander und Frösche
- Schmetterlinge
- Kaiserskorpione und Vogelspinnen
- Korallen (Stein-, Schwarzen- oder Dörnchenkoralle)
- Muscheln und Schnecken (Fechterschnecke, Riesenmuschel)
- Kakteen und Farne
- Orchideen (künstlich vermehrte Schnittblumen sind lt. WA erlaubt)
- Schneeglöckchen, Alpenveilchen, Enzian und Edelweiß

Insgesamt schützt das WA rund 5.000 Tier- und 24.000 Pflanzenarten! **Wir empfehlen, grundsätzlich keine Tiere oder Pflanzen bzw. Teile davon als Souvenirs mitzunehmen.** Im Zweifelsfalle erwarten Sie ernste Probleme am Zoll wie die Beschlagnahmung des Gegenstandes und unangenehme Geldbußen.

Stattdessen gibt es viele Andenken, die die Natur nichts kosten und das lokale Handwerk oder Gewerbe unterstützen, wie z.B.:

- Keramik, Terrakotta
- Schmuck aus Stein, Glas, Metall, Holz
- Zeichnungen und Gemälde einheimischer Künstler
- Kleidung und andere Textilien
- einheimische Musikproduktionen und Musikinstrumente
- Korb- und Flechtwaren
- Teppiche

- Delikatessen wie Weine und Spirituosen, Süßwaren, Öle
- typische Anbauprodukte wie Kaffee, Tee, Kakao und Tabak

Detaillierte Informationsbroschüren zum Artenschutz erhalten Sie bei:

Bundesumweltministerium, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin,  
Telefon (01888) 305-0, [www.bmu.de](http://www.bmu.de)

Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn,  
Telefon (0228) 8491-0, [www.bfn.de](http://www.bfn.de)

**Übrigens:** Nicht nur Tiere und Pflanzen sind schützenswert, sondern auch **Kulturgüter!** Deshalb handelt man sich am Zoll auch mit archäologischen Fundstücken, Antiquitäten und Kunstgegenständen Ärger ein, wenn diese einer Ausfuhrbeschränkung unterliegen. Fragen Sie Ihre/n Reiseleiter/in auch, ob Sie die Ikone oder die Amphore mit nach Hause nehmen dürfen. Auch in diesen Fällen können Geldbußen und Beschlagnahmung auf Sie zukommen.

## Jedes Kind hat das Recht auf eine Chance

Viele Kinder dieser Erde sind gezwungen, ein Leben zu führen, das ihnen keine Aussicht auf eine glückliche Zukunft lässt. Prostitution nutzt die Kluft zwischen armen und reichen Ländern schonungslos aus. Mithilfe von Reiseveranstaltern und Reisenden ist besonders im Kampf gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern von großer Bedeutung. Studiosus unterstützt verschiedene Hilfsorganisationen (terre des hommes, ECPAT) bei ihrem Einsatz für ein menschenwürdiges Leben von Kindern. Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern ist nahezu in allen Ländern der Welt unter Strafe gestellt. 1989 wurde von 191 Staaten die Kinderschutzkonvention der Vereinten Nationen ratifiziert. Seit 1993 können Täter auch in Deutschland für im Ausland begangene Straftaten verurteilt werden.

- Wir haben unsere Vertragspartner verpflichtet, Kinderprostitution in keiner Weise zu dulden. Jede Aktivität dieser Art führt zum sofortigen Ende der Geschäftsbeziehungen.
- *Sollten Sie vor Ort den Eindruck gewinnen, dass einer unserer Partner gegen diese Konvention verstößt, bitten wir Sie, uns unbedingt davon zu berichten!*

Studiosus fördert mehrere Projekte in verschiedenen Ländern, die sich für eine bessere Zukunft vieler Kinder einsetzen.

- Sollten Sie selbst finanzielle Unterstützung leisten wollen, finden Sie in unserer Broschüre „Für Menschen in der Welt“ die Projektbeschreibungen und ein Spendenkonto.

## **Weiß ist die Farbe der Unschuld. Nicht wahr?**

Mit großer Besorgnis nehmen wir Akte rechtsextremer Gewalt und ausländerfeindliche Tendenzen in Deutschland zur Kenntnis. Sie beschädigen das Bild Deutschlands im Ausland. Noch werden wir Deutsche in der Welt mit offenen Armen empfangen. Studiosus tritt dafür ein, dass das so bleibt: In der Studiosus Verwaltung in München sind Mitarbeiter beschäftigt, die aus 22 verschiedenen Nationen stammen. Unsere Reiseleiter kommen aus über 40 Staaten. Wir arbeiten mit Partnern in mehr als 100 Ländern der Welt zusammen. Studiosus schlägt Brücken zwischen Völkern und Kulturen. Und leistet so einen wichtigen Beitrag gegen Fremdenfeindlichkeit. Auch Sie als unsere Gäste tragen Ihren Teil bei: Indem Sie im Urlaub als Botschafter von Toleranz und Offenheit unterwegs sind, als Vertreter der bei weitem überwiegenden Mehrheit aller Deutschen, die konsequent für den freiheitlichen Rechtsstaat eintritt.

## **Es liegt ganz bei uns, auch morgen noch willkommen zu sein**

„Andere Länder – andere Sitten“ - gerade die Vielfalt der Natur und Kulturen macht die Welt so interessant. Die verschiedenen Kulturen und Religionen haben starken Einfluss auf die Lebensart einer Nation. Neben Unterschieden, z.B. im Kleidungsstil, gibt es viele Verhaltensweisen, die auf Grund der Glaubensvorstellungen, der politischen Situation oder der Lebensgewohnheiten sehr unterschiedlich zu unseren Wertvorstellungen sind.

In den Tourismuszentren sind die Verhältnisse meist auf mitteleuropäische Bedürfnisse zugeschnitten. Im Umgang mit Einheimischen kann aber unser übliches Verhalten unpassend sein, weil sich die örtlichen Verhältnisse nicht mit deutschen oder mitteleuropäischen Maßstäben messen lassen.

- Ganz unterschiedliche Tages- und Lebensrhythmen treffen aufeinander, wenn wir uns auf Reisen begeben. So sind häufig, nicht nur in vielen Ländern der Dritten Welt, viel mehr Verständnis und Geduld bei auftretenden Mängeln erforderlich. Sich in die Lage der Einheimischen zu versetzen und sich auf andere Zeitbegriffe und Verhaltenweisen einzulassen, kann Fettnäpfchen vermeiden und Ihre Reise erlebnisreicher und entspannter machen.
- Wer in der arabischen Welt beispielsweise heftig um einen guten Preis feilscht und dann den begehrten Gegenstand doch nicht kauft, verstößt völlig gegen die guten Sitten. In islamischen Ländern ist es außerdem unangebracht, während des Ramadans tagsüber in der Öffentlichkeit zu essen oder zu rauchen. In Mittel- und Südamerika kann es ein Fauxpas sein, Kindern der indigenen Bevölkerung liebevoll über den Kopf zu streicheln, da Berührungen von Fremden aus spirituellen Gründen tabu sind. In Südafrika werden Sie oftmals, auch im Hotel, von Schwarzen nicht begrüßt. Das ist keine Überheblichkeit, sondern eine Respektbezeugung. Der vermeintlich Höhergestellte, also der Gast, begrüßt zuerst den im Rang niedriger Stehenden.
- Es ist empfehlenswert, sich schon vor einer Reise mit den wichtigsten Grundhaltungen des Reiselandes vertraut zu machen. Während der Reise zeigt Ihnen Ihr/e Studiosus-Reiseleiter/in auch die Hintergründe bestimmter Verhaltensweisen auf.

## Fotografieren

Der Fotoapparat gehört ins Reisegepäck wie die Zahnbürste. Fotografieren ist allerdings ein Urlaubsbedürfnis, durch das am häufigsten gegen die Sitten des Landes verstoßen und die Toleranzgrenze von Einheimischen überschritten wird. Wer kennt sie nicht? Die Karikaturen, die den Urlauber mit einer vor dem Bauch baumelnden Kamera skizzieren. Eine bewusst eingesetzte Kamera kann als Instrument der Völkerverständigung dienen, gedankenlos gebraucht kann sie allerdings auch großen Schaden anrichten und die Gefühle der Einheimischen zutiefst verletzen.

- Das Fotografieren von Menschen erfordert in allen Ländern eine gewisse Zurückhaltung. In jedem Fall sollte man sich das Einverständnis der Personen einholen, die man fotografieren möchte und ein „nein“ akzeptieren.
- Was bedeutet das Bild für einen Menschen in Mittelamerika, Westafrika oder an der Seidenstraße? In vielen afrikanischen und lateinamerikanischen Kulturkreisen befürchten Gläubige der animistischen Religionen, dass sie mit dem Bild ein Stück der Persönlichkeit, sozusagen die Seele verlieren. Davon ausgehend, dass in ihrem Abbild auch ihr eigener Geist vorhanden ist, könnten Fotos in entsprechenden Ritualen gegen die eigene Person verwendet werden. In arabischen Ländern gibt es ebenfalls religiöse Gründe, die es verbieten, Menschen, insbesondere muslimische Frauen, zu fotografieren.
- Auch wenn sie wie ein farbenfrohes Spektakel aussehen, ist es besonders heikel, religiöse Zeremonien und heilige Rituale abzulichten.
- Es gibt jedoch Kinder und auch Erwachsene, die gerne fotografiert werden möchten. Wenn dem eine kurze Unterhaltung oder Frage vorausgeht, bekommt man meist freundliche Gesichter auf den Film.
- Bekannte Gesichter, Personen, mit denen man schon „vertraut“ ist, wie z.B. die Rezeptionistin, der Hotelpage, der Busfahrer oder örtliche Führer sind auch einheimische „Gesichter“ des Reiselandes und haben selten etwas dagegen einzuwenden, dass sie fotografiert werden. Zudem verbinden Sie zu Hause Erinnerungen mit diesen Personen.
- Ein Versprechen, Abzüge der gemachten Fotos zu schicken, sollte auch eingelöst werden. Wenn Sie eine Sofortbildkamera dabei haben, um so besser: Bilder von sich und der Familie können bei denen, die keine Kamera besitzen, große Begeisterung auslösen.
- „Foto gegen Dollar“: Besonders problematisch wird es, wenn Kinder statt in die Schule permanent zum Fototermin geschickt werden. An manchen Orten ist es sinnvoll, die Kamera lieber im Bus oder im Rucksack zu lassen, um von vornherein Verständnis für die Situation zu zeigen. In keinem Fall ist es eine angemessene Lösung, Bargeld an Kinder zu verteilen, die Ihnen „Fotomodell gestanden“ haben.
- Die Benutzung eines Blitzgerätes ist in vielen Museen, in prähistorischen Höhlen oder in Gräbern häufig verboten. Bitte umgehen Sie dieses Verbot nicht, da der grelle Blitz den lichtempfindlichen Malereien schadet. Wenn Sie in Höhlen und Gräbern fotografieren wollen, empfehlen wir, lichtempfindliche Filme zu verwenden (1600 ASA).

## „Sprechen Sie Deutsch?“

„Buona sera“, „lütfen“, „que tal?“: Den Menschen mit ein paar höflichen Redewendungen zu begegnen, stößt in fremden Ländern meist auf freundlichen Zuspruch. Zum Einkaufen auf dem Markt, zur Schlüsselabholung an der Rezeption oder einfach nur, um dem Busfahrer ein



bisschen mehr als „Guten Morgen“ sagen zu können. Es lohnt sich, ein paar Wörter, Zahlen und kurze Sätze zu lernen. Ihr/e Studiosus-Reiseleiter/in gibt Ihnen gerne das sprachliche Rüstzeug mit auf den Weg.

## Kleidung

Kleidung ist ein Kommunikationsfaktor. Die passende Kleidung kann es erleichtern, sich in einer fremden Kultur zu bewegen, auf Menschen zugehen zu können bzw. keine Ablehnung zu erfahren. Unser mitteleuropäischer Lebens- und Kleidungsstil muss sich dabei häufig an das Reiseland anpassen.

- In den meisten Ländern gelten strengere Kleidersitten als bei uns. Fast immer in arabischen, aber auch in vielen anderen Kulturkreisen sind kurze Hosen und Röcke, tief ausgeschnittene oder kurzärmelige Blusen auf Grund von moralischen oder religiösen Geboten völlig unangemessen – und das nicht nur in Kirchen und Tempeln.
- In einigen Ländern (z.B. Iran, Saudi Arabien) müssen spezielle Kleidungsvorschriften beachtet werden. Sollte dieses in Ihrem ausgewählten Reiseziel der Fall sein, geben wir Ihnen in den Studiosus-Reiseinformationen entsprechende Empfehlungen.
- Zurückhaltung und Respekt gegenüber den Einheimischen kann sich durch einen angemessenen oder auch bescheidenen Kleidungsstil ausdrücken. Und nicht zuletzt zum Schutz Ihrer eigenen Sicherheit empfiehlt es sich, teure Foto- oder Videokameras und Handys sowie wertvollen Schmuck nicht offen zu tragen oder auch einmal im Hotel zu lassen.

## Almosen, Betteln

Neben Menschen, die aus traditionellen oder religiösen Motiven betteln, begegnen wir in allen Ländern der Dritten Welt Kindern und Erwachsenen, die mit ihrer zur Schau gestellten Bedürftigkeit Almosen erhalten und damit ihren Lebensunterhalt erlangen wollen.

- Mit Armut durch Bettler direkt konfrontiert zu werden, verursacht uns häufig ein schlechtes Gewissen, und wir sind unsicher im Umgang mit Almosen. Verringern sie die Armut oder führen sie etwa zu einer Vermehrung der Bettler und Bedürftigen? In jedem Fall ist es sinnvoll, mit Ihrem Reiseleiter/in über die Höhe der ortsüblichen Spenden zu sprechen.

- Bitte nehmen Sie Abstand davon, mehr oder weniger wahllos „Geschenke“ auszuhändigen. Bonbons, Luftballons, Kaugummi oder Kugelschreiber oder Bargeld an Kinder zu verteilen, gefährdet die Sozialstruktur des Landes. Kinder können mit Betteln oft mehr verdienen als ihr schwer arbeitender Vater. Die Gewöhnung an Zuwendungen von Seiten der Touristen verhindert eine geregelte Ausbildung. Der schlimmste Effekt kann der sein, dass wir Kinder zum Betteln erziehen und Erwachsene korrumpieren.

## Trinkgelder

Die üblichen Gruppentrinkgelder sind bei Studiosus Reisen im Reisepreis enthalten. Für die Gewährung einer Dienstleistung können Sie selbstverständlich Ihre Zufriedenheit durch ein Trinkgeld an Führer, Fahrer, Kellner oder Zimmermädchen ausdrücken. Man sollte sich dabei allerdings immer im landesüblichen Rahmen bewegen. Im Zweifelsfall fragen Sie Ihre/n Studiosus-Reiseleiter/in.

## Fremde Küche

Zu jedem Land der Welt gehört auch seine spezielle Küche. Das Kennenlernen fremder Speisen und Getränke, von anderen Zubereitungsarten, Ess- und Trinkgewohnheiten bietet einen guten Zugang zu Land und Leuten.

- „Probieren geht über Studieren“: Ein bisschen Lust und Mut zum Ausprobieren heimischer Gerichte und Getränke lässt Ihre Studienreise auch zur kulinarischen Entdeckungsreise werden.
- Gleichzeitig tragen Sie dazu bei, dass durch die Nutzung regionaler Waren die Transportwege, und die daraus entstehenden Umweltbelastungen, erheblich reduziert werden. Einheimische Wirtschaftszweige werden gestärkt oder gar in ihrer Existenz gesichert.
- Wir vereinbaren mit unseren Hotel-Vertragspartnern, Ihnen möglichst für die Region typische Gerichte anzubieten, Landesspezialitäten zu servieren und überwiegend frische und keine konservierten Zutaten zu verwenden.

Und zuletzt: Wenn Sie während Ihrer Reise Beobachtungen zu den oben angesprochenen Themen machen oder Anregungen für uns haben, teilen Sie uns diese bitte auf dem Kundenbeurteilungsbogen oder in einem separaten Schreiben mit. Sie können uns unterstützen, wenn Sie unsere Leistungsträger und die ökologischen und sozialen Gegebenheiten in Ihrem Reiseland aus Ihrer Perspektive beurteilen.

Wir wünschen Ihnen eine erlebnisreiche Reise!

Studiosus Reisen München